

I.A.2.5

Lyrik – Historische Fragestellungen

Die Lyrik des Expressionismus erschließen – Erweckung, Empörung, Erlösung

Nina Thiele



© RAABE 2023

© La Cassette Bleue/Adobe Stock

Ich-Zerfall, Wahnsinn, Krankheit und die Lust auf Rebellion – worin liegt die Besonderheit der Dichtung von vor 100 Jahren? Was bewegt die junge Dichtergeneration? Und warum sind die Texte für uns einerseits so schwierig verständlich und erscheinen uns andererseits so vertraut? In dieser Unterrichtsreihe erschließen sich Schülerinnen und Schüler anhand zahlreicher Gedichte die expressionistische Lyrik und denken sich mit ein Lebensgefühl hinein, das Geschichte zu sein schien und nun plötzlich wieder Teil unserer Gegenwart geworden ist.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 10

Dauer: 16 – 16 Unterrichtsstunden

Thematische Bereiche: Lyrik, Gedichtvergleich, Sonett, Expressionismus, Epochenüberblick, 20. Jahrhundert, Krieg

Kompetenzen: 1. Lesen: Texte unter Berücksichtigung historischer und kultureller Kontexte verstehen; 2. Umgang mit Texten und Medien: literarische Texte analysieren und interpretieren; 3. Schreiben: Texte planen, verfassen, überarbeiten

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Einstieg in das Thema „Lyrik des Expressionismus“

M 1 **Das Leben vor 100 Jahren – Wovon ist der Zeitgeist der Epoche des Expressionismus geprägt?** / Aus einem Filmtrailer „Metropolis“ und einem Sachtext zum Halleyschen Kometen die Themen der jüngste der Zeit ableiten; die Ergebnisse in einem Schaubild visualisieren; ein expressionistisches Gedicht verfassen (EA, GA)

Benötigt: digitales Endgerät, Beamer und Internetzugang

3./4. Stunde

Thema: Das Gedicht „Weltende“ von van Hoddiss unterrichten

M 2 **„Weltende“ – Ein Schlüsselgedicht der Epoche?** / Texten Informationen zum Autor und zur Rezeption des Gedichts entnehmen; das Gedicht leitfragenorientiert untersuchen; die Stundenfrage beurteilen (EA, GA)

5./6. Stunde

Thema: Das Gedicht „Verfall“ von Trakl durch das Produzieren eines Kurzfilms erschließen

M 3 **„Verfall“ von Georg Trakl – Einen Kurzfilm drehen** / Das Gedicht inhaltlich und formal untersuchen; die Gedichtform „Sonett“ kennenlernen; das Gedicht in einer filmischen Szene umsetzen und das Produkt am Text begründen (GA, UG)

Benötigt: digitale Endgeräte und Beamer
 M 3

7./8. Stunde

Thema: Merkmale der Epoche des Expressionismus

Das expressionistische Jahrzehnt – Die Epoche kennenlernen / Einen Sachtext zur Epoche des Expressionismus erschließen; aus den herausgearbeiteten Aspekten Stichwortkarten erstellen; die Karten auf einem Siebertreppchen positionieren (EA, GA)

Benötigt: Stichwortkarten, Scheren, Kleber

9./10. Stunde**Thema:** Der Verfall des Ichs**M 5** **Krankheit, Tod und die Ästhetik des Hässlichen – Zwei Gedichte miteinander vergleichen** / Einem Video zum Thema „Trauer“ Informationen entnehmen; zwei themengleiche Gedichte unter Berücksichtigung des Kontextwissens methodengeleitet untersuchen und vergleichen (EA, PA, GA)**M 6** **Gedichte miteinander vergleichen – So geht's!** / Methodenblatt**Benötigt:** digitales Endgerät, Beamer und Internetzugang**11./12. Stunde****Thema:** Das Motiv des Wahnsinns**M 7** **„Eine kurze Geschichte der Psychiatrie“** / Zwei Filmabschnitte und einem Text Informationen entnehmen (EA, PA, GA)**M 8** **Psychisch krank sein in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts – „Die Irren“ von Georg Heym** / Das Gedicht mit dem 1. Weltkrieg in Beziehung setzen und mithilfe des Kontextwissens untersuchen (EA, GA)**Benötigt:** digitales Endgerät, Beamer und Internetzugang**13./14. Stunde****Thema:** Die ambivalente Sicht auf den bevorstehenden Weltkrieg**M 9** **Die Haltung zum Krieg – ein übergreifendes Phänomen?** / Die Darstellung des Kriegs anhand von Meyms Gedicht „Der Krieg“ und zwei Infotexten untersuchen; die Aktualität der ambivalenten Sicht auf Krieg bewerten (EA, PA, GA)**Hausaufgabe:** Notizen zum Podcast „Menschheitsdämmerung 2.0: Warum Lyrik des Expressionismus so elektrisiert“ machen**Benötigt:** digitales Endgerät, Beamer und Internetzugang**15./16. Stunde****Thema:** Das Wissen zum Thema „Lyrik des Expressionismus“ rekonstruieren und vernetzen**M 10** **Was weiß ich sicher, was noch nicht? – Lernlücken mit einem Abschluss-Organizer schließen** / Das erworbene Wissen mit dem Ziel der nachhaltigen Sicherung in einem Abschluss-Organizer anordnen und vernetzen (EA, PA)**Benötigt:** Scheren, Kleber, DIN-A3-Blätter
 alle Unterlagen der Lernenden zu dieser Einheit

M 3



„Verfall“ von Georg Trakl – Einen Kurzfilm drehen

Aufgaben

1. Lest das Gedicht „Verfall“ von Georg Trakl gemeinsam und abwechselnd mehrmals laut vor und macht euch zu den folgenden Aspekten stichpunktartig Notizen:
 - a) Blitzlicht: Äußert euch reihum spontan zu dem Gedicht (zum Beispiel Eindrücke, Kritikendes, Fragen, Vermutungen).
 - b) Bezieht die biografischen Informationen über Trakl mit ein und fasst eure wesentlichen Interpretationsansätze zusammen.
2. Analysiert das Gedicht strukturiert mithilfe von M 6 inhaltlich und formal. Dazu:
 - a) Lest den Sachtext „Gedichtform Sonett“ und stellt dar, dass es sich bei „Verfall“ um ein solches handelt.
 - b) Ordnet den einzelnen Abschnitten des Gedichts Funktionszusammenhänge zu. Überprüft eure Interpretationsansätze aus Aufgabe 1 und passt diese gegebenenfalls an.
3. Dreht einen Kurzfilm. Übertragt dafür den Inhalt und die Stimmung des Gedichtes in eine filmische Szene. Bereitet euch darauf vor, euer Produkt am Text begründen zu können. Folgende Aspekte können hilfreich sein:
 - Möglichkeit des Einsprechens des Gedichtes
 - Position der Kamera
 - Licht und Lichteffekte
4. Präsentiert euren Film. Achtet bei den Präsentationen der anderen Gruppen auf Folgendes:
 - Wird das Produkt am Text begründet?
 - Passt die Auswahl von Musik, Kameraführung und Licht zum Inhalt und zur Stimmung des Gedichtes?

Georg Trakl: „Verfall“ (1913)

Am Abend, wenn die Glocken Frieden läuten,
 Folg ich der Vögel wunden und den Flügen,
 Die lang geschart, gleich frommen Wanderzügen,
 Entschwinden in den herbstlich klaren Weiten.

5. Hin wandeln durch den dämmervollen Garten
 Ich tum ich nach ihren helleren Geschicken
 Und weil der Stunden weiser kaum mehr rücken.
 So folg ich über Wolken ihren Fahrten.

Da steht ein Hauch mich von Verfall erzittern.

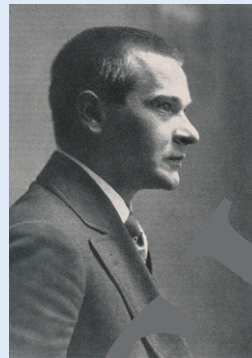
10. Die Amsel klagt in den entlaubten Zweigen.
 Es schwärmt der rote Wein auf rost'gen Gittern,

Wie blasser Kinder Todesreigen
 Um dunkle Brunnenränder, die verwittern,
 Im Wind sich fröstelnd blaue Asten neigen.

Aus: Georg Trakl: *Gedichte, Dramenfragmente, Briefe*. Band 1. Hg. von Franz Fühmann. Reclam. Leipzig 1985. S. 54.

Georg Trakl

Georg Trakl lebte von 1887–1914 und war der Sohn eines reichen Kaufmanns. Er besuchte das Gymnasium und kam schon früh mit der Literatur in Berührung, bevor er dann ab 1908 Pharmazie studierte. Als der Erste Weltkrieg ausbrach, arbeitete Trakl als Sanitäter und musste ohne tatkräftige Unterstützung in der Schlacht bei Grodek viele schwer Verwundete versorgen. Dieses Trauma brachte ihn an den Rand des Wahnsinns und er unternahm einen Selbstmordversuch. Damit verbunden war ein anschließender Krankenhausaufenthalt. Der bereits mehrere Jahre drogenabhängige Trakl starb dort 1914 an einer Überdosis Kokain. Georg Trakl war insgesamt zutiefst unglücklich und fühlte sich schuldig wegen eines vermutlich inzestuösen Verhältnisses zu seiner Schwester. Er war voller Melancholie und Depressionen. Diese Entwicklung ist auch in seiner Dichtung spürbar.



Wikimedia Commons/
Public domain



Die Gedichtform „Sonett“

Das Sonett ist die bekannteste, wichtigste und am weitesten verbreitete italienische Gedichtform. Der **Aufbau** des Sonetts ist sehr streng und nicht zu variieren: Es besteht insgesamt aus vierzehn meist elfsilbigen Versen, die in zwei deutlich voneinander zu unterscheidende Teile zerfallen.

Der erste Teil ist der **Aufgesang**. Er besteht aus zwei **Quartetten** (also jeweils vier Versen), mit nur zwei Reimen in umschlingender Stellung (*abba abba*).

Der zweite Teil heißt **Abgesang**. Er besteht aus zwei **Terzetten** (also jeweils drei Versen), die ursprünglich ebenfalls nur zwei Reime in der Stellung *abc dcd* zuließen, doch schon früh variiert wurden.

Die strenge Form des Sonetts hat klare **Funktionen**: Im Idealfall setzt sich ein Sonett mit einem **Thema** auseinander, indem es zunächst eine **Aussage** (zum Beispiel einen Gedanken) darlegt, um diesen anschließend im antithetischen Verfahren zu einem Ergebnis zu führen. Die erste Strophe stellt also eine **These** auf (eine Behauptung, einen Gedanken, eine Erfahrung o. Ä.), die zweite eine **Antithese**, die das Thema von einem anderen, vielleicht ergänzenden oder sogar gegensätzlichen Standpunkt aus. Die dritte und vierte Strophe, sprich die Terzette, führen dann das Gespräch schließlich zu einem Ergebnis beziehungsweise zu einer endgültigen Aussage (**Synthese**). Sowohl formal als auch inhaltlich stehen folglich beide Teile des Sonetts (Quartette und Terzette) in einem **Spannungsverhältnis** zueinander.



M 6



Gedichte miteinander vergleichen – So geht's!

Aufgabe

Vergleiche die Gedichte „Mann und Frau gehen durch die Krebsbaracke“ und „Schöne Jugend“ miteinander.

Einleitung

- Nenne zuerst die wichtigsten Textdaten: Autor/in, Titel der Gedichte, Gedichtart.
- Beschreibe kurz die biografischen Fakten und Epochenzusammenhänge der Texte, sofern dir diese bekannt oder zusammen mit der Aufgabenstellung angegeben sind.
- Gib kurz den historischen Hintergrund und den Inhalt der Gedichte wieder: Was wird dargestellt? Worum geht es?
- Weise in der Einleitung auch schon auf einen möglichen Deutungsweg der Texte hin.

Hauptteil

- Häufig wird in der Aufgabenstellung eines der zu vergleichenden Gedichte als Ausgangspunkt der Analyse vorgegeben. Analysiere dieses Gedicht möglichst vollständig nach den dir bekannten Kriterien.
- Für das zweite Gedicht wird oft keine vollständige Analyse verlangt, sondern es werden entweder Vergleichsaspekte vorgegeben oder du musst diese eigenständig entwickeln.
- Achte beim Vergleichen des ersten und zweiten Gedichtes auf einen sinnvollen Überleitungssatz, zum Beispiel: „Bei dem Vergleich der beiden Gedichte konzentriere ich mich auf folgende Vergleichskriterien.“

Schluss

- Fasse deine Ergebnisse noch einmal zusammen.
- Du kannst die Gedichte auch bewerten: Welche Problematik spricht dich am meisten an? Mit welcher Gedichtsaussage kannst du dich am besten identifizieren?

Thema: Das Thema ist die zentrale Aussage oder die Fragestellung des Gedichts.

Motive: Motive sind Einzelthemen, die sich zum Gesamthema zusammenfügen. Durch das Erkennen von wiederholten, identischen/ähnlichen Motiven kann das Thema erschlossen werden.

Metrum: Das Metrum bestimmt die Reihenfolge betonter und unbetonter Silben, wodurch ein bestimmter Rhythmus entsteht. Dieser kann Auswirkungen auf die zentrale Aussage des Gedichts haben. Die vier Metren sind Jambus, Anapäst, Trochäus und Daktylus.

Lyrisches Ich: Das lyrische Ich ist die sprechende Person im Gedicht. Wichtig ist, wie das lyrische Ich sich selbst und die Gesellschaft, Natur usw. wahrnimmt. Stellt es sich der Welt entgegen oder fühlt es sich ihr zugehörig? Fordert es die Lesenden zur Veränderung bestehender Verhältnisse auf oder beschäftigt es sich mit der Nennung von Missständen?

Lyrisches Bild: Lyrische/sprachliche Bilder sind zum Beispiel Vergleiche, Metaphern oder Symbole, also Formen der bildlichen und eben nicht der direkten Ausdrucksweise. Sie lösen ein Kopfkino aus und machen die Worte anschaulich.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de